



Infotage Migration

Passgenauer Wissenstransfer für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der JobCenter



Dossier

Impressum

Herausgeber:

KUMULUS-PLUS
koordiniert von Arbeit und Bildung e.V.
Lindenstraße 20–25, 10969 Berlin
Telefon: (030) 2 59 30 95-24
www.kumulus-plus.de
v. i. S. d. P.: Stefan Nowack

Redaktion:

Redaktion + Recherche GbR, Berlin
Angelika Fritsche, Veronika Renkes
www.redaktion-recherche.de

Texte:

Jenny Brautzsch, Günter Kühling, Steffen Lawrenz, Karsten Linß, Stefan Nowack, Anke Overbeck, Uwe Orłowski, Ingrid Schönsee, Andrea Schwendner, Corinna Wiesner-Rau, Ute Wulff

Fotos:

Michael Möller - fotolia.com (Cover); Peter Himsel (S. 4, 5); tom - fotolia.com (S. 6, 24); Redaktion + Recherche (S. 7-11, 13, 15, 17, 25, 26, 36, 39); Miriam Asmus - IT depends (S. 12)

Korrektorat:

Karin Gartmann, Berlin

Layout:

IT depends
Miriam Asmus – Web- und Grafikdesign
asmus@it-depends.de | www.it-depends.de

Druck:

Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Auflage:

1000

© KUMULUS-PLUS, Berlin, September 2010

Inhalt

Hintergrund

Hand in Hand mit den JobCentern - Grußwort von Stefan Nowack	4
Vom gemeinsamen Know how profitieren - Interview mit Jürgen Schröder	5
Neue Formen der Zusammenarbeit erproben - Rückblick von Uwe Orłowski	6
Flexibel auf die Bedürfnisse der JobCenter eingehen - Präsentation der Bausteine von Uwe Orłowski	12

Erfahrungsberichte

„Eine Informationsvermittlung der anderen Art“ - Von Anke Overbeck	26
„Den lokalen Trägern vor Ort ein Forum bieten“ - Von Jenny Brautzsch	28
„Die Perspektive der Behörden und der Maßnahmeträger zeigen“ - Von Steffen Lawrenz und Karsten Linß	30
„Mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen ins Gespräch kommen“ - Von Ingrid Schönsee	31
„Rege Diskussionen rund um das Thema Kompetenzfeststellung“ - Von Günter Kühling	32
„Erfahrungen austauschen - gemeinsame Schnittstellen finden“ - Von Andrea Schwendner und Corinna Wiesner-Rau	35
„Viele gute Ansätze für künftige Kooperationen gefunden“ - Von Ute Wulff	38

In eigener Sache

Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“	41
Das Kompetenzzentrum KUMULUS-PLUS	42
Literaturtipps - Aktuelle Publikationen von KUMULUS-PLUS	43
Impressum	2



Grußwort

Hand in Hand mit den JobCentern

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahre 2006 entwickelten wir im Kompetenzzentrum KUMULUS-PLUS für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner JobCenter und andere Akteure der Arbeitsmarkt- und Migrationspolitik unter dem Label „Infotage Migration“ ein neuartiges Veranstaltungsformat. Neu, weil die Infotage Beraterinnen und Berater von JobCentern dazu einladen, sich an einem neutralen Ort einen Tag lang intensiv über externe Beratungs- und Förderangebote für Migrantinnen und Migranten zu informieren.

Was anfangs ein Experiment war, um das migrantenspezifische Know how und beraterische Handeln von JobCenter-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Beraterinnen und Beratern des Kompetenzzentrums und anderer Institutionen gemeinsam zu reflektieren, hat sich im Laufe der Jahre zu einem erfolgreichen Veranstaltungsformat entwickelt. Die Infotage haben zu einer Stärkung der Kooperation zwischen den bisher beteiligten JobCentern, dem Kompetenzzentrum

KUMULUS-PLUS und anderen Beratungsanbietern in Berlin geführt.

Also nicht allein der Wissenstransfer steht im Mittelpunkt der Infotage, sondern vor allem auch der persönliche Austausch zwischen Kollegen aus staatlichen Institutionen und von freien Trägern. Gerade der persönliche Austausch ist oftmals der erste Schritt, um eine Vertrauensbasis zu schaffen und den Weg für nachhaltige Kooperationen zu gestalten.

Die vorliegende Publikation dokumentiert das den Infotagen zugrunde liegende Konzept und spiegelt unsere bisherigen Erfahrungen mit diesem Instrument wider. Im Namen von KUMULUS-PLUS wünsche ich Ihnen, dass Ihnen diese Broschüre viele gute Anregungen gibt, gemeinsam die Integration von Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Beruf, Bildung und Erwerbstätigkeit zu fördern. ■

Stefan Nowack

Stefan Nowack

Leiter des Kompetenzzentrums
KUMULUS-PLUS

✉ stefan.nowack@aub-berlin.de

🌐 www.kumulus-plus.de

Interview

Vom gemeinsamen Know how profitieren

? *Herr Schröder: Warum sind Angebote wie die Infotage Migration sinnvoll und welchen Beitrag können sie zu einer besseren Arbeitsintegration von Migrantinnen und Migranten leisten?*

| Jürgen Schröder: Die Erfahrungen aus der Integrationsarbeit der letzten Jahre haben uns gezeigt: Menschen mit Migrationshintergrund bedürfen einer besonderen Beratung, um an Regelangebote der Arbeitsförderung herangeführt zu werden. Das ist auch eine zentrale Erkenntnis des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) initiierten Netzwerks IQ - Integration durch Qualifizierung. Deshalb ist es wichtig, dass die Mitarbeiter/-innen von JobCentern und Agenturen für Arbeit besonders qualifiziert werden in Bezug auf Migranten. Durch dieses zusätzliche Know how können sie sie besser darin unterstützen, sich erfolgreich zu integrieren.

? *Die Infotage sollen Impulse für neue Wege der Zusammenarbeit mit staatlichen Einrichtungen der Arbeits- und Berufsförderung setzen: Warum ist das wünschenswert?*

| Das BMAS hat in den letzten Jahren - in Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Integrationsarbeit – verstärkt auf eine erfolgreiche Kooperation innerhalb von Netzwerken gesetzt. Gerade hier will das BMAS in Zukunft durch den Aufbau von regionalen Netzwerkstrukturen noch bessere Ergebnisse erzielen. Wichtiges Ziel ist es, alle Akteure zu erreichen, die dazu beitragen können, dass Migranten besser in den Arbeitsmarkt integriert werden.

? *Stehen Instrumente wie die Infotage für eine neue Strategie der Bundesregierung?*

| Ja, sie sind ein wichtiges Element der Strategie der Bundesregierung, die die Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt verbessern, da sie genau da ansetzen, wo wir das Defizit festgestellt haben - nämlich in der Beratung und Information. Alle Maßnahmen, die dazu dienen, dass diese Menschen die Regelangebote kennenlernen und nutzen, werden von der Bundesregierung unterstützt. Insoweit werden Infotage sicher auch künftig zum festen Portfolio der Arbeitsmarktförderung der Bundesregierung gehören. ■



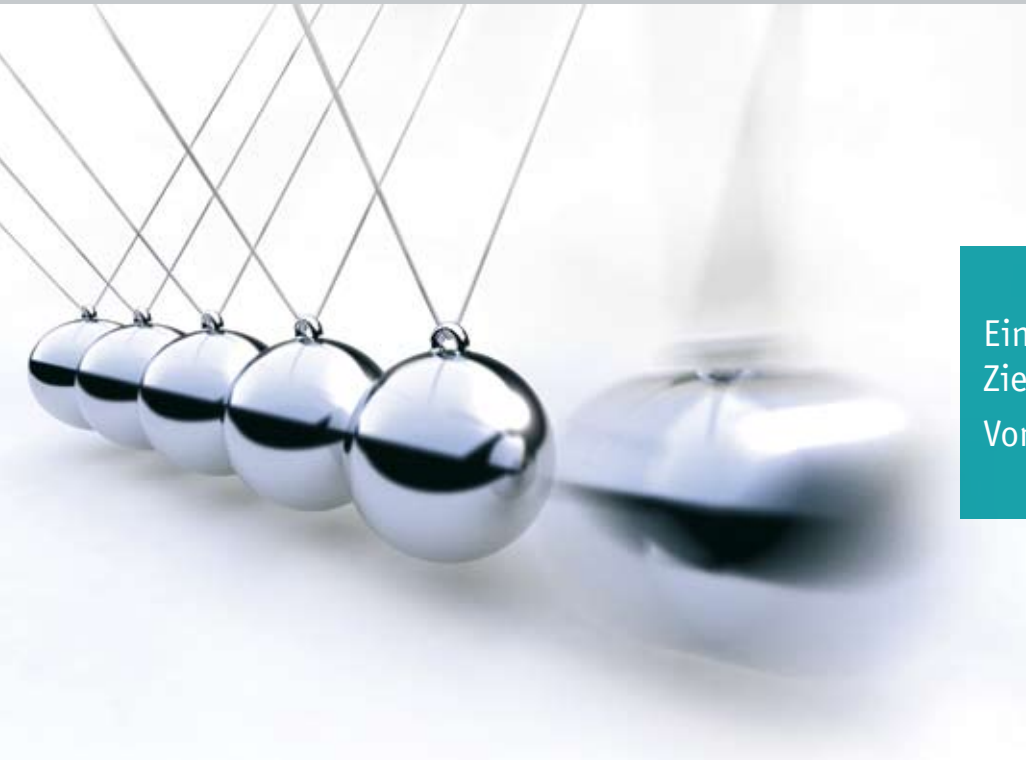
Jürgen Schröder

Verantwortlich für das Netzwerk IQ (Integration durch Qualifizierung) im Referat II a 6 – Grundsatzfragen der Migrations- und Ausländerpolitik beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Berlin

✉ juergen.schroeder@bmas.bund.de

🌐 www.bmas.de

Neue Formen der Zusammenarbeit erproben



Ein Einblick in die Hintergründe und
Ziele der Infotage Migration
Von Uwe Orłowski

Das Berliner Kompetenzzentrum KUMULUS-PLUS führt ganztägige Informationsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner JobCenter durch, die unter dem Namen „Infotage Migration“ fungieren. Die JobCenter-Beschäftigten können sich dort über Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Arbeitssuchende mit Einwanderungshintergrund informieren und gleichzeitig die Mitarbeiter/-innen des Netzwerkes KUMULUS-PLUS sowie anderer thematisch relevanter Einrichtungen kennenlernen.

Aufgaben und Ziele des Netzwerkes KUMULUS-PLUS

Im Netzwerk KUMULUS-PLUS (siehe auch „In eigener Sache“, Seite 41) sind elf Partner verbunden, die seit 2005 enge Kooperationen mit verschiedenen Bildungsträgern und staatlichen Einrichtungen wie JobCentern und Arbeitsagenturen aufgebaut haben. Dazu sind eine gute Kommunikation, Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Partnern innerhalb und außerhalb des Netzwerkes erforderlich. Zu den externen Partnern zählen Einrichtungen der staatlichen Arbeits- und Berufsförderung sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Wohlfahrtsverbände und Migrantenorganisationen.

KUMULUS-PLUS bündelt in enger Abstimmung und Kooperation mit JobCentern und Arbeitsagenturen vier wesentliche arbeitsmarktrelevante Instru-

mente zur Förderung der beruflichen Integration: die berufliche Beratung (1), unterstützt durch Angebote der Kompetenzfeststellung (2), modulare Angebote der beruflichen Qualifizierung mit integrierter Förderung des Fachspracherwerbs (3) sowie Betriebsberatung und Arbeitsplatzentwicklung und -gewinnung (4).

Ein wichtiges, allen Aktivitäten von KUMULUS-PLUS zugrundeliegendes Ziel ist, die strukturellen Bedingungen für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt nachhaltig zu verbessern. Zu diesem Zweck erproben und erarbeiten die Mitarbeiter/-innen des Kompetenzzentrums neue Formen der Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen, wie zum Beispiel die Infotage Migration.



Uwe Orłowski
Verantwortlich für die Planung und Organisation der Infotage Migration bei KUMULUS-PLUS (Arbeit und Bildung e.V.)



Von der Idee bis zum ersten Info- tag Migration

KUMULUS-PLUS organisiert die Infotage Migration seit Ende 2005. Einen wichtigen Impuls dafür gab Frau Anke Overbeck, die Beauftragte für Integration des JobCenters Friedrichshain-Kreuzberg. Der Hintergrund: Seit Jahren schon sind Migrantinnen und Migranten überproportional von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Um ihnen die richtige Beratung und Unterstützung bieten zu können, benötigen die Mitarbeiter/-innen der JobCenter einschlägige Kenntnisse über das - auch über die staatlichen Regelinstitutionen hinausreichende - Beratungs- und Förderangebot für diese Zielgruppe. Mit Hilfe von eintägigen Informationsveranstaltungen rund um das Thema Migration sollten die JobCenter-Mitarbeiter/-innen die Gelegenheit erhalten, sich einen umfassenden Überblick über das Angebotsspektrum im Bereich der Arbeits- und Berufsförderung für Migrantinnen und Migranten zu verschaffen.

Organisatorischer Rahmen der Berliner Infotage Migration

Neben dem Netzwerk KUMULUS-PLUS erhalten auch die im jeweiligen Berliner Bezirk tätigen Beratungseinrichtungen die Gelegenheit, ihre Angebote im Rahmen der Infotage vorzustellen. Regelmäßige Partner sind hier die vor Ort tätigen Wohlfahrtsverbände und Institutionen der Migrantenberatung, wie die Caritas, das Diakonische Werk, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), der Internationale Bund (IB), die Otto Benecke Stiftung sowie Migrantenselbstorganisationen. Darüber hinaus unterstützen die Volkshochschulen und Integrationsbeauftragten des jeweiligen Bezirks sowie ein Vertreter des Büros des Landesbeauftragten für Migration und Integration die Infotage.

Ein weiterer wichtiger Partner ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), dessen Vertreter/-innen regelmäßig über die von der Bundesregierung eingeführten „Integrationskurse“ und berufsbezogenen Deutschkurse („Spra-

Die Fotos auf den Seiten 8 bis 11 zeigen Szenen vom Infotag Migration 2010, der am 23. Juni 2010 in der Werkstatt der Kulturen in Berlin stattfand. Er wurde gemeinsam initiiert und durchgeführt vom JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg und KUMULUS-PLUS.

che und Beruf“) informieren. Die Resonanz der JobCenter-Mitarbeiter/-innen zeigt, dass diese hier zum Teil einen sehr hohen Nachholbedarf haben und sie die Infotage als eine Art Crash-Kurs für diese Themen nutzen.

Die ganztägigen Infotage wurden bisher

immer außerhalb des jeweiligen Job-Centers in der Werkstatt der Kulturen in Berlin Neukölln veranstaltet. Der Vorteil eines neutralen Veranstaltungsortes: Die Teilnehmer/-innen können voll und ganz den Infotag zur eigenen Weiterbildung nutzen und unterliegen nicht der

Rückblick

Infotage (eintägig)

1. 05.04.2006 mit dem JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg
2. 07.03.2007 mit den JobCentern Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf
3. 16.04.2008 mit dem JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg
4. 22.10.2008 mit dem JobCenter Tempelhof-Schöneberg
5. 21.10.2009 mit dem JobCenter Neukölln
6. 23.06.2010 mit dem JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

Projektpräsentationen (zweistündig)

1. Sommer 2006 im JobCenter Steglitz-Zehlendorf
2. Sommer 2007 im JobCenter Charlottenburg-Wilmersdorf
3. Sommer 2008 beim Arbeitskreis Migration des JobCenters Marzahn-Hellersdorf
4. Sommer 2008 im JobCenter Reinickendorf

Darüber hinaus präsentierte die KUMULUS-PLUS-Projektleitung auf einer informellen Zusammenkunft der Geschäftsführer der Berliner JobCenter sowie auf einem Treffen der JobCenter-Beauftragten für Migration die Arbeit des Netzwerks.





Versuchung, mal zwischendurch an den eigenen Schreibtisch zurückzukehren, um Liegengebliebenes abzuarbeiten.

Dass die Infotage tatsächlich von der angestrebten Zielgruppe genutzt werden, zeigen zum einen die kontinuierlich gestiegenen Teilnehmerzahlen: Waren es in den ersten drei Jahren noch zwischen 60 und 90 Mitarbeiter/-innen von JobCentern, so nahmen zum Beispiel beim Infotag im Oktober 2009 bereits

mehr als 220 Personen teil. Ein weiterer Indikator für den hohen Nutzwert und Zufriedenheit seitens der Zielgruppe zeigen die Teilnehmerbefragungen: Rund 70 Prozent der bisherigen Teilnehmer/-innen beurteilten die Infotage als sehr gut bis befriedigend. Ebenso viele wünschten sich eine zeitnahe Wiederholung und würden ihren Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen und JobCentern die Teilnahme daran weiterempfehlen. ■

Info-Tipp

Wollen Sie mehr über das Instrument Infotage Migration erfahren und es ggf. zur engeren Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von JobCentern und Arbeitsagenturen nutzen? Dann können Sie sich von KUMULUS-PLUS beraten lassen, das gemeinsam mit Ihnen eine individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Informationsveranstaltung ausarbeitet. Das betrifft neben Inhalten auch Form und Dauer. So bietet KUMULUS-PLUS neben ganztägigen Infotagen auch kürzere Informationsveranstaltungen an. Für kleinere JobCenter besteht zudem die Möglichkeit, einen Infotag gemeinsam mit einem anderen JobCenter zu veranstalten.

Kontakt

Uwe Orłowski Arbeit und Bildung e.V. KUMULUS-PLUS
Lindenstraße 20 - 25 10969 Berlin
☎ 030.25 93 09 5-19
✉ uwe.orłowski@aub-berlin.de
🌐 www.aub-berlin.de | www.kumuluz-plus.de

»Die Infotage bieten mehr Transparenz im Angebotsdschungel und ermöglichen die passgenaue Nutzung der Angebote im Beratungsalltag.«

Auf einen Blick

Auf einen Blick

Infotage Migration

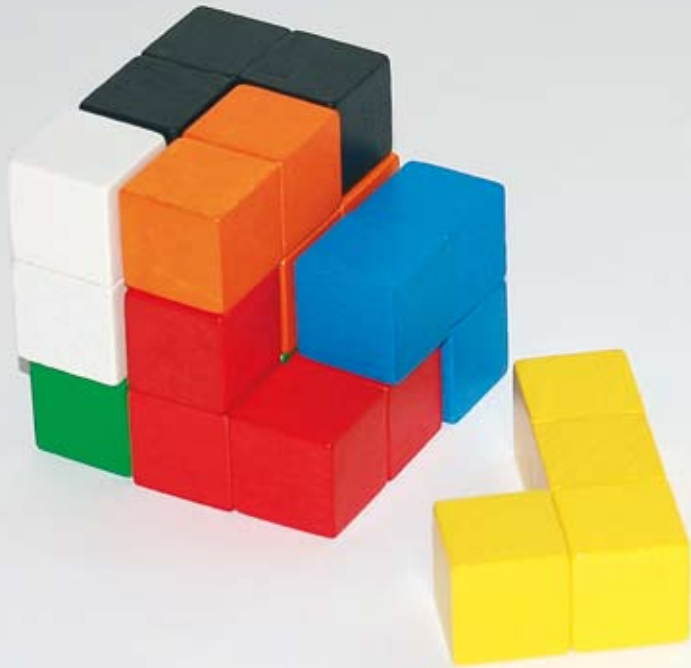
Die Infotage Migration sind ein ganztägiges Informationsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der JobCenter, Arbeitsagenturen und anderer Institutionen der beruflichen Integration. Diese können sich dort über die vielfältigen Angebote der beruflichen Beratung, Orientierung, Kompetenzfeststellung, beruflichen Qualifizierung und Arbeitsvermittlung durch das Netzwerk KUMULUS-PLUS und anderer Berliner Trägereinrichtungen sowie Migrantenselbstorganisationen informieren.

Weitere Schwerpunkte bilden die ausführlichen Präsentationen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zu den Themen „Integrationskurse“ und „Sprache und Beruf“, Informationen über die Beratungs- und Betreuungsaktivitäten der Migrationsfachdienste sowie über eine interkulturelle Öffnung insbesondere öffentlicher Organisationen. Es finden Vorträge und Diskussionen sowohl im Plenum als auch in Workshops statt.

Durch die Infotage wird der persönliche Kontakt und Austausch zwischen den Akteuren der Arbeitsmarktintegration und verschiedener Netzwerke gefördert und damit eine sinnvolle Abstimmung der Beratungs-, Qualifizierungs- und Arbeitsplatzangebote für die Ratsuchenden erleichtert.



Flexibel auf die Bedürfnisse der JobCenter eingehen



Ein Überblick über die wichtigsten inhaltlichen Bausteine, die sich für die Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von JobCentern im Rahmen der Infotage Migration bewährt haben

Von Uwe Orłowski

Bei der Konzeption und Durchführung der Infotage gilt als wichtige Voraussetzung: Das Programm wird eng auf die Bedürfnisse der jeweils beteiligten JobCenter zugeschnitten. Bei der Vorbereitung arbeitet KUMULUS-PLUS Hand in Hand mit den JobCentern und hier insbesondere mit den jeweils zuständigen Integrationsbeauftragten sowie ggf. mit den Mitgliedern der AK Migration zusammen. Denn die Infotage stoßen nur dann auf Akzeptanz bei den Mitarbeiter(n)/-innen der JobCenter, wenn sie passgenau auf ihren Arbeitsalltag und Informationsbedarf abgestimmt sind. Dabei hat es sich als vorteilhaft erwiesen, dass die Infotage eine große Flexibilität ermöglichen und keiner starren Struktur unterworfen sind.

Programm-Eckpunkte der Infotage sind in der Regel: vormittags Vorträge im Plenum, während an den Nachmittagen Workshops sowie ein Abschlussplenum stattfinden (siehe auch exemplarische Programmabläufe auf den Seiten 20-23). Nach den Eröffnungsbeiträgen



Impressionen

Sybille Boese

Arbeitsvermittlerin beim JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

„Ich finde es wichtig, dass so ein Infotag nicht im eigenen Haus stattfindet. Dadurch kann man die alltägliche Arbeit besser von außen betrachten und über den Tellerrand hinaussehen. Sich ein paar Stunden ganz auf das Thema Migranten zu konzentrieren, führt dann auch zu guten Erkenntnissen und neuen Ideen. Wir erhalten intern zwar viele Informationen über Maßnahmen und auch Einrichtungen rund um die

Beratung von Migrantinnen und Migranten. Aber im beruflichen Alltag ist ein Austausch darüber mit Kolleginnen und Kollegen zeitlich kaum möglich. Auf dem Infotag können wir das nachholen und uns in Ruhe untereinander austauschen, neue Kontakte knüpfen und uns über viele Angebote und neue Entwicklungen informieren.“

können die Leiter der nachmittäglichen Workshops ihre jeweiligen Workshops kurz vorstellen und Werbung in eigener Sache machen.

Eine Vertiefung der Inhalte des Infotages erfolgt in den Workshops. Für die Workshop-Phase können je nach Interessenslage verschiedene Bausteine (siehe auch folgende Seiten) angeboten

werden. Die nachfolgende Auswahl von Bausteinen hat sich bisher besonders bewährt. In der Regel behandeln die Workshops diese Schwerpunktthemen. In allen Workshops werden die Vorteile sowie Formen und Instrumente einer möglichen Zusammenarbeit der JobCenter mit den jeweiligen Institutionen anhand praxisnaher Beispiele diskutiert.

»Die Infotage müssen praxisnah auf den Arbeitsalltag und Informationsbedarf der JobCenter-Mitarbeiter/-innen abgestimmt werden, damit sie bei ihnen auf Akzeptanz stoßen.«

Baustein I: Beratung, berufliche Orientierung und Vermittlung

Im ersten Baustein stellt das Netzwerk KUMULUS-PLUS seine Beratungs- und Qualifizierungsangebote vor. Unter dem Motto „KUMULUS-PLUS – ein Plus auch für die Arbeitsvermittlung der JobCenter?“ werden realistische Beratungsfälle anhand von zahlreichen praktischen Beispielen aus der Beratungspraxis diskutiert. Dabei wird den Workshop-Teilnehmenden deutlich gemacht, wie das Netzwerk KUMULUS-PLUS untereinander arbeitet und kommuniziert. Außerdem werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit JobCentern und Arbeitsagenturen vorgestellt.

Baustein II: Kompetenzfeststellung

Baustein II beschäftigt sich mit den beruflichen Vorerfahrungen als dem persönlichen Potenzial der ratsuchenden Menschen mit Einwanderungshintergrund sowie den Nachqualifizierungsmöglichkeiten bei Nichtanerkennung von Berufsabschlüssen. Der KUMULUS-PLUS-Partner GFBM e.V. stellt Methoden, Ablauf und die Vorteile des Kompetenzfeststellungsverfahrens „KomPass-Plus“ für

Migrantinnen und Migranten vor und thematisiert die Nutzungsmöglichkeiten für die Mitarbeiter/-innen der JobCenter.

Zudem werden alltagstaugliche Beurteilungskriterien zur ersten Einschätzung des Sprachstands der Migrantinnen und Migranten in Bezug auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) vorgestellt.

Baustein III: Sprache

Baustein III geht der Frage nach, welche Deutschsprachkurse nach Abschluss der Integrationskurse für welche Ratsuchenden sinnvoll sind, um ihre Integration in den Arbeitsmarkt auch zeitnah zu ermöglichen.

„Integrationskurs und was kommt danach?“ - so lautet der Workshop, in dem Vertreter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gemeinsam mit Beschäftigten der jeweiligen Volkshochschule und den Anbietern des ESF-BAMF-Kurses Berufsbezogene Sprachförderung ihre bisherige Arbeit präsentieren und mit den Kolleginnen und Kollegen aus den JobCentern diskutieren.

Hier wird auch noch einmal auf mögliche Wissenslücken und Nachfragen in Bezug auf die Integrationskurse eingegangen. Darüber hinaus werden spezielle Kursangebote vorgestellt wie etwa die Alphabetisierungskurse oder die Mütterkurse.

Baustein IV: Migrationsfachdienste (über 25 Jahre)

Im Mittelpunkt des Bausteins IV stehen Aufgaben und Chancen der bundesweit geförderten Migrationsdienste der Wohlfahrtsverbände für Erwachsene mit Einwanderungshintergrund, die über 25 Jahre alt sind. Die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) der Arbeiterwohlfahrt (AWO), des Internationalen Bunds (IB), der Caritas oder des Diakonischen Werks bieten ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsangebot für Ratsuchende.

Sie beraten bei der Suche nach geeigneten Deutschkursen, helfen bei der Unterbringung der Kinder während des



Impressionen

Ursula Blaack

Arbeitsvermittlerin beim JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

„Für mich ist es wichtig, neue Beratungsangebote für Migrantinnen und Migranten kennenzulernen, die wir dann in unserer Beratungspraxis weiter empfehlen können. Ich finde es gut, dass uns der Infotag die Möglichkeit bietet, mit den Akteurinnen und Akteuren der auf diesem Feld tätigen Institutionen persönlich ins Gespräch zu kommen. Dann weiß man, mit wem man es zu tun hat, und man hat einfach ein besseres Gefühl, wenn man seine Kundinnen und Kunden später dort hinschickt.“

Was ich am Infotag 2010 besonders gut fand, war die Anwesenheit eines türkischen Arbeitgebers. Er stellte im Rahmen der Abschlussdiskussion seine Erfahrungen mit Arbeitssuchenden dar und erklärte, worauf er besonderen Wert legt, wenn er neue Mitarbeiter/-innen einstellt. Für unsere Arbeit ist es wichtig, dass wir solche Erfahrungen wiederspiegelt bekommen.“

Unterrichts, informieren bei Fragen zu Schule, Aus- und Weiterbildung oder bei der Klärung und Sicherung sozialer Leistungsansprüche. Darüber hinaus beraten die MBE bei aufenthaltsrechtlichen Fragen und helfen bei der Bewältigung

persönlicher Krisen und familiärer Konflikte. Sie geben Orientierung in der hiesigen Gesellschaft und unterstützen Ratsuchende in den unterschiedlichsten Belangen der sozialen Integration.

Impressionen

Michaele Pogorzelski

Fallmanagerin beim JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

„Ich halte es für ganz wichtig, dass die gesamte Lebens-, Aufenthalts- und Berufssituation der Migrantinnen und Migranten bei solch einem Infotag in den Mittelpunkt gerückt wird. Denn die uns zur Verfügung stehenden hausinternen Informationen beziehen sich primär auf Maßnahmen, die wir anbieten können - und weniger auf die Komplexität der gesamten Angebote im Migrantebereich. Mir ist es aber wichtig zu erfahren, was es sonst noch für Hilfs- und Beratungsangebote gibt. Denn bei vielen Kundinnen und Kunden müssen wir sehr umfassend beraten, damit sie sich in Deutschland orientieren können und zurecht kommen. Der Infotag ist ein gutes Forum, um sich darüber umfassend zu informieren.“

Baustein V: Migrationsfachdienste (unter 25 Jahre)

In Baustein V präsentieren die Jugendmigrationsdienste der Wohlfahrtsverbände ihre Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund, die nicht älter als 27 Jahre sind. Die Jugendmigrationsdienste bieten Orientierung und Hilfe bei der Suche nach passenden Deutschkursen sowie nach Schul-, Praktikums-

Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplätzen. Außerdem beraten sie bei sozialen und aufenthaltsrechtlichen Fragen und Problemen.

Besondere Beratungsangebote für junge Erwachsene mit akademischem Hintergrund bietet die Otto Benecke Stiftung. Sie erörtert Möglichkeiten der Finanzierung eines Aufbau- oder Folgestudiums, das durch Mittel des Sozialgesetzbuches II und III nicht finanziert werden könnte und dürfte.

Baustein VI: Pendelflyer

Ein weiteres positives Merkmal der Zusammenarbeit von KUMULUS-PLUS mit der Agentur für Arbeit und ausgewählten Berliner JobCentern ist die Einführung des so genannten „Pendelflyers“. Ein einfaches und wirkungsvolles Kommunikationsinstrument. Die Arbeitsvermittler/-innen verfügen mit der Printversion oder Onlineversion über einen Flyer, mit dem sie die Ratsuchenden an das KUMULUS-PLUS-Kompetenzzentrum beziehungsweise das Netzwerk weiterleiten. In dem Pendelflyer sollte möglichst neben dem Namen und der Kundennummer des/der Ratsuchenden auch das Anliegen für die Weiterleitung kurz beschrieben werden. Zudem wäre es hilfreich, wenn die Namen

Flexibel auf die Bedürfnisse der JobCenter eingehen

und Kontaktdaten der Vermittler/-innen angegeben würden. Dies erleichtert die Rückmeldung und den Kommunikationsfluss. ■

KUMULUS-PLUS
INTEGRATION DURCH QUALIFIKATION

Vermerke der Beratungsfachkraft

Name des Kunden: _____

Name der Agentur bzw. Jobcenters: _____

Kunden-Nr.: _____

Teambezeichnung: _____

Name des Vermittlers: _____

Telefon-Durchwahl: _____

Datum: _____

Anliegen des/r Vermittlers/in - Problemdarstellung

Das ausgefüllte Formular bitte per Mail senden an
kumulus-plus@aub-berlin.de
KUMULUS-PLUS Arbeit und Bildung e.V.
Lindenstr. 20 - 25, 10969 Berlin - Tel.: (0 30) 2 59 30 95 12 - www.kumulus-plus.de



Impressionen

Hartmut Wolfgramm

Arbeitsvermittler beim JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

„Der Infotag 2010 war dieses Mal besonders wichtig, weil bei uns sehr viele neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt wurden. Für die meisten von ihnen ist die Beratung und Förderung von Migrantinnen und Migranten zunächst ein sehr unübersichtlicher Aufgabenbereich. Denn es gibt

eine Vielzahl rechtlicher Bestimmungen – zum Beispiel bezüglich der Anerkennung von im Ausland erworbenen Ausbildungsleistungen oder des Aufenthaltsstatus von Migranten –, die ohne entsprechende Vorkenntnisse und auch Erfahrungen einfach nicht zu verstehen sind. Außerdem gibt es vielfältige Förder- und Beratungsangebote für die Zielgruppe – sowohl auf lokaler Ebene als auch bundesweit –, die man als Vermittlerin und Vermittler unbedingt kennen sollte, um seine Kundinnen und Kunden optimal unterstützen zu können. Der Infotag beschäftigt sich mit all diesen unterschiedlichen Themenaspekten und Instrumenten. Er soll und kann uns für die sehr unterschiedlichen Problemlagen der von uns betreuten Personen mit Migrationshintergrund sensibilisieren und Lösungsmöglichkeiten vorstellen - mit dem Ziel, dass Ratsuchende mit Migrationshintergrund auf dem deutschen Arbeitsmarkt klar kommen.“

Der online-Pendelflyer von KUMULUS-PLUS – im Internet downloaden unter: www.kumulus-plus.de/fileadmin/pdf/formulare/kumulus-plus-pendelflyer-worddatei-A4-v100115.doc

Der Auftritt des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Einen großen Raum nehmen an den Infotagen die Präsentationen der Mitarbeiter/-innen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ein. Anlässlich der ersten Infotage wurden hier insbesondere Regelungen, Bestimmungen und Inhalte der Integrationskurse erklärt, an denen seit ihrer Einführung in der Regel alle Migrantinnen und Migranten im Arbeitslosengeld-II-Bezug teilnehmen müssen, die über entsprechende Sprachdefizite verfügen.

Seit 2008 werden von den BAMF-Mitarbeiter/-innen umfangreiche Informationen über das ESF-BAMF-Programm der Berufsbezogenen Sprachförderung hinzugefügt. Diese Kurse dienen der Weiterqualifizierung von arbeitssuchenden Menschen mit Einwanderungshinter-

grund und werden vom BAMF finanziert und koordiniert. Drei ausgewählte Träger haben die Berechtigung erhalten, diese Kurse anzubieten.

Diese bestehen aus Deutsch für den Beruf, Schriftdeutsch, Betriebsbesichtigungen und Praktika in gezielt ausgewählten Unternehmen je nach Vorbildung und Bedarf der Ratsuchenden. Die Teilnehmer/-innen erwerben spezifisches Fachvokabular und vertiefen ihre grammatischen Kenntnisse. Es sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung der Anforderungen der Arbeitswelt vermittelt werden.

Da die Kosten des ESF-BAMF-Programms aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds getragen werden, ist die Teilnahme kostenlos.

Teilnahmeberechtigt sind alle Ratsuchenden mit Einwanderungshintergrund, die Arbeitslosengeld I oder Arbeitslosengeld II beziehen, aber auch Nicht-Leistungsempfänger/-innen, die sich als arbeitssuchend in ihrer zuständigen Arbeitsagentur registriert haben müssen.

Idealerweise nehmen also die Betroffenen zunächst an einem Integrationskurs teil, um anschließend in den ESF-BAMF-Kursen ihre erworbenen Deutschkenntnisse zu intensivieren und um allgemeines, berufsbezogenes Deutsch zu erlernen. Gegebenenfalls könnte sich in einem dritten Schritt noch die Teilnahme an Qualifizierungsangeboten der jeweiligen Landesprogramme oder an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit anschließen.

Mehr Informationen: www.bamf.de



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

[Hilfe](#) | [Impressum](#) | [Kontakt](#) | [English](#)

**Den Menschen im Blick.
Schützen. Integrieren.**

Das BAMF
Migration
Integration
Asyl

Startseite ▶ Integration

Integration

- Integrationskurse
- Integrationskurs-ergänzende Maßnahmen
- Bundesweites Integrationsprogramm
- Integrationsprojekte
- Migrationsberatung
- Standortsuche mit GeoInformationsSystem
- Jüdische Zuwanderer
- EU-Fonds
- Europäisches Migrationsnetzwerk
- Das Integrationsportal

Das Internetportal Integration

www.integration-in-deutschland.de

Mit dem Internetportal Integration steht Internetnutzern eine weitere Internetseite des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zur Verfügung. Das Portal versteht sich als zentrale Informationsplattform zum Thema Integration. Dort finden Sie auch alle Formulare und Downloads, die bisher auf dieser Internet-Seite zu finden waren. Alle Informationen stehen auf Deutsch und Englisch zur Verfügung, der Bereich für Zuwanderer zudem auch auf Türkisch und Russisch.

[→ Mehr lesen](#)

Rechtsgrundlagen

- ... der Integration
- ... des BAMF

Informationen

- Newsletter
- Entscheiderbriefe
- Blickpunkt Integration
- EU-Fonds-Infobrief
- EU-Tus-News

Programmbeispiel 1

Praxiseinblick: Programme

Infotag Migration 2009

Besondere Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Migrantinnen und Migranten

veranstaltet von der Koordinierungsstelle des Kompetenzzentrums KUMULUS-PLUS und dem JobCenter Neukölln

21. Oktober 2009 o 9:00 – 16:15 h

Werkstatt der Kulturen o Wissmannstraße 32 (U-Bahnhof Hermannplatz)

9:00 h	<p>Begrüßung</p> <p>Herrn Nowack, KUMULUS-PLUS, und Herrn Tack, Geschäftsführer JobCenter Neukölln</p> <p>Grußwort von Herrn Buschkowsky, Bürgermeister des Bezirkes Neukölln</p> <p>Grußwort von Herrn Germershausen, Büro des Landesbeauftragten für Integration und Migration des Berliner Senats</p> <p>Moderation: Frau Brautzsch, Migrationsbeauftragte des Jobcenters Neukölln und Herr Nowack, Projektleiter KUMULUS-PLUS</p>
9:45 h	<p>Einführung und Vorstellung der Akteure</p> <p>Kurzvorstellung der Workshops (durch die jeweiligen Akteure)</p>
10:30 h	<p>Pause</p>
10:45 h	<p>Fachvortrag „Rund um die BAMF-Kurse“</p> <p>Integrationskurse / Kurse der berufsbezogenen Sprachförderung - Umfang, Inhalt, Zielgruppe</p> <p>Präsentation: Herr Lawrenz und Herr Linß (BAMF)</p>
12:15 h	<p>Mittagspause – Besuch der Infostände der Beratungsdienste</p>

13:15 h	<p>Workshops</p> <p>A. KUMULUS-PLUS – ein Plus auch für die Arbeitsvermittlung der JobCenter? Berufliche Beratung und Orientierung, Kompetenzfeststellung, Qualifizierung und Vermittlung von Migranten - durch KUMULUS-PLUS</p> <p>B. Berufliche Vorerfahrungen als persönliches Potential Kompetenzfeststellung für Migrantinnen und Migranten, Qualifizierungspass und Hilfen bei der Anerkennung ausländischer Schul/Berufsabschlüsse - durch GFBM</p> <p>C. Integrationskurs und was kommt danach? Sprachkenntnisse - eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration, Erfahrungen bei der Durchführung der ESF-BAMF-Kurse, Sprachförderung durch eine Kette sinnvoller Fördermodule - durch VHS Neukölln, Hartnack-schule, BAMF</p> <p>D. Aufgaben und Chancen der bundesgeförderten Migrationsdienste Angebote der Migrationsdienste für erwachsene Zuwanderer über 27 Jahre - Orientierung und Suche nach Sprachkursen und Schul-, Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen sowie Beratungen bei familiären, sozialen und aufenthaltsrechtlichen Fragen und Problemen und Kooperationsmöglichkeiten mit den JobCentern - durch AWO, Diakonisches Werk</p> <p>E. Bundesgeförderte Unterstützungsdienste für junge Zuwanderer und Migranten Angebote der Jugendmigrationsdienste - Orientierung und Suche nach Sprachkursen und Schul-, Praktikums-, Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplätzen sowie Beratungen bei familiären, sozialen und aufenthaltsrechtlichen Fragen und Problemen - durch Diakonisches Werk, Internationaler Bund, Otto Benecke Stiftung</p>
14:45 h	Kaffeepause
15:00 h	Abschlussrunde im Plenum, Ergebnisse aus den Workshops
15:45 h	Transfer im Gespräch – an den Infoständen der Beratungsdienste

Infotag Migration 2010	
Beratungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten in Ergänzung zum JobCenter initiiert und organisiert vom JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg und KUMULUS-PLUS	
23. Juni 2010 o 9:00 – 16:15 h	
Werkstatt der Kulturen o Wissmannstraße 32 (U-Bahnhof Hermannplatz)	
9:00 h	Begrüßung und Überblick über den Tagesablauf Herr Nowack, Projektleiter KUMULUS-PLUS, Herr Henke, stellv. Geschäftsführer JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg Frau Overbeck, Beauftragte für Chancengleichheit und Migrationsangelegenheiten
9:30 h	Vorstellung der Workshops
10:00 h	Kaffeepause - Eintragen in Workshop-Teilnehmerlisten, Aufsuchen der Infostände
10:30 h	Kompetenzfeststellung - ein spezielles Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund Ein Motor für die Perspektivplanung - Herr Dellbrück, Herr Kühling, GFBM Anerkennung von Bildungsabschlüssen aus dem Herkunftsland Wunsch und Wirklichkeit - Frau Oelmann, ZAB, Bonn Frau Draheim, Frau Mohn, Anerkennungsberatung der ZA V
12:00 h	Mittagspause

13:00 h	<p>Workshops</p> <p>A. KUMULUS-PLUS – ein Plus auch für die Arbeitsvermittlung der JobCenter? Berufliche Beratung und Orientierung, Kompetenzfeststellung, Qualifizierung und Vermittlung von Migranten - durch KUMULUS-PLUS (Ansprechpartnerin JobCenter Frau Boese)</p> <p>B. „Haben Sie mich verstanden?“ – „Ja, ich habe Sie gehört“ Erfolgreiche interkulturelle Kommunikation - durch Vernetzung Frau Kapteina, Frau Oldag, AWO-Berlin (Ansprechpartnerin JobCenter Frau Hein)</p> <p>C. Wege aus dem Dschungel der Sprachförderungen - Welcher Deckel passt zu welchem Topf? Frau Overbeck, JobCenter, Frau Ploog, VHS, Frau Maier, Herr Linß, BAMF, Herr Suhr, WIPA, Herr Kubath, Comovis (Ansprechpartner JobCenter Frau Overbeck)</p> <p>D. Aufenthaltstitel mit Zugang zum Leistungsbezug und Arbeitsmarkt - Licht ins Dunkel der Nebenbestimmungen, Fiktions- und Freizügigkeitsbescheinigungen Frau Juretzka, Frau Kutza, Frau Neupert, Büro des Landesbeauftragten für Integration und Migration des Berliner Senats (Ansprechpartnerin JobCenter Frau Angelika Straub)</p> <p>E. QSI nova - Neue Wege der Weiterbildung - Begleitet und unabhängig - Für Migrant/-innen mit Zielen Frau Neumann, Herr Speckmann, ZIZ (Ansprechpartner JobCenter Herr Walther)</p>
14:45 h	Kaffeepause - Aufsuchen der Infostände
15:15 h	<p>Plenum: Arbeitsmarkt</p> <p>Chancen und Zugewinn durch Integration in den Arbeitsmarkt - Herr Güney, BETSUN GmbH, Herr Türk, KUMULUS-PLUS, Frau Luschnikowa, ISI e. V.</p>
16:00 h	Abschluss

Praxiseinblick: Erfahrungsberichte



»Die Infotage sind eine ideale Veranstaltungsreihe, die flexibel einsetzbar ist und zielgruppengerecht den Informationsbedarf der JobCenter-Mitarbeiter/-innen aufgreifen kann.«

Stefan Nowack, Leiter von KUMULUS-PLUS

»Bei unseren Mitarbeitern hat sich inzwischen herumgesprochen, dass die Infotage eine hervorragende Gelegenheit bieten, um sich sachkundig zu machen und mit Experten und Kollegen ins vertiefende Gespräch zu kommen. Die Nachfrage ist entsprechend groß.«

Dieter Henke, stellvertretender Geschäftsführer des JobCenters Friedrichshain-Kreuzberg

»Die Infotage sind ein gutes Forum, um die Teilnehmenden für die Probleme von Migranten stärker zu sensibilisieren und zugleich einen Einblick in Lösungswege zu erhalten.«

Manja Kasten, Beraterin bei KUMULUS-Partner Respekt e.V.

»Auch die freien Träger und Beratungsstellen profitieren von den Infotagen, da sie hier Einblick in die Sichtweise, Problemstellung und Arbeitsweise der JobCenter erhalten. Das sorgt für ein besseres Verständnis untereinander und für eine effektivere Zusammenarbeit.«

Günter Kühling, Koordinator beim KUMULUS-Partner GFBM (Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen e.V.)

»Die tägliche Informationsflut zwingt uns zu neuen Formen des Wissensmanagements, die – wie die Infotage – kompakt und praxisnah für den Arbeitsalltag notwendiges Know how vermitteln.«

Anke Overbeck, Beauftragte für Chancengleichheit und Migrationsangelegenheiten im JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

»Um Migrantinnen und Migranten die Integration zu erleichtern, ist es immens wichtig, dass die Akteure der Arbeits- und Berufsförderung eng miteinander kooperieren. Die Infotage bauen eine erste Brücke für diesen gemeinsamen Weg.«

Uwe Orłowski, zuständig bei KUMULUS-PLUS für die Infotage Migration





Anke Overbeck

Beauftragte für Chancengleichheit und Migrationsangelegenheiten im JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

✉ Anke.Overbeck@arge-sgb2.de

🌐 www.berlin.de/jobcenter/friedrichshain-kreuzberg/

„Eine Informationsvermittlung der anderen Art“

Die Idee zum Infotag Migration entwickelte KUMULUS-PLUS gemeinsam mit dem JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg. Das nutzt den Infotag bereits seit 2006 als bewährtes Instrument zur Information und Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Von Anke Overbeck

Schon zum dritten Mal haben wir seit 2006 im Zweijahresrhythmus in enger Zusammenarbeit mit KUMULUS-PLUS und anderen Organisationen, die in die Beratung und Arbeitsvermittlung von Migrantinnen und Migranten involviert sind, einen so genannten „Infotag Migration“ durchgeführt. In Ermangelung eines besseren Titels behielten wir den Namen zunächst als Arbeitstitel bei. Inzwischen hat er sich verselbstständigt.

Wichtigstes Ziel dabei war es, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des JobCenters Friedrichshain-Kreuzberg externe Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund näher zu bringen. Im Vorfeld dazu stellten wir in unserem Haus fest, dass es ein vielschichtiges, aber völlig unübersichtliches Projekte- und Programmangebot gibt – mit zum Teil sehr komplizierten rechtlichen und finanztech-

nischen Regelungen und Förderrichtlinien.

Um aber für unsere Kundinnen und Kunden das passende Angebot ausfindig machen zu können, müssen unsere Mitarbeiter/-innen überhaupt erst einmal wissen, welche Möglichkeiten es gibt. Sprich, sie benötigen unbedingt einen guten Überblick über das Angebotsspektrum.

Um ihnen dieses für ihre tägliche Beratungspraxis notwendige Wissen zu vermitteln, suchten wir nach einem Weg der Informationsvermittlung, der über das Auslegen von Flyern hinausgeht. Schließlich entwickelten wir den Infotag Migration in Form einer Ganztagsveranstaltung mit Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen.

Das Konzept dazu haben wir in Vorbereitungsgruppen entwickelt, an denen das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und KUMULUS-PLUS

Impressionen

Impressionen

Claire Günther

Arbeitsvermittlerin beim JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

„Der Informationsstand über Beratungs- und Fördermöglichkeiten für Migrantinnen und Migranten ist bei uns recht unterschiedlich ausgeprägt - auch gerade weil sich viele Bestimmungen ständig ändern. Der Infotag bietet die Möglichkeit, sich gezielt über die Themen und Sachverhalte zu informieren, bei denen man unsicher ist oder Wissensbedarf hat. Man kann dort Experten direkt ansprechen und sich auch komplizierte Sachverhalte, wie zum Beispiel beim Thema Aufenthaltstitel, erklären lassen. Zudem brauchen viele unserer Kundinnen und Kunden eine sehr umfangreiche Beratung, die über die Arbeitsthematik weit hinausgeht. Deshalb ist es gut, wenn man ihnen entsprechende Beratungsinstitutionen empfehlen kann, an die sie sich bei Bedarf wenden können. Der Infotag erweitert somit unsere Beratungs- und Handlungskompetenz zugunsten unserer Kundinnen und Kunden.“

„Eine Informationsvermittlung der anderen Art“

»Der Infotag Migration hat bei vielen unserer Mitarbeiter/-innen inzwischen einen festen Platz in ihrem Terminkalender. Vor allem die neuen Kolleginnen und Kollegen nutzen ihn, um sich einen Überblick über das Beratungs- und Förderangebot für Migrantinnen und Migranten zu verschaffen.«

ebenso beteiligt waren wie das Weiterbildungsnetz für MigrantInnen, die Migrationsfachdienste sowie viele andere Organisationen aus dem Bereich der Berufs- und Arbeitsmarktförderung.

Mein bisheriges Fazit – auch mit Blick auf den zuletzt von uns mit KUMULUS-PLUS am 23. Juni 2010 durchgeführten Infotag Migration (siehe auch Programmbeispiel 2, Seiten 22-23): Es ist uns gelungen, das Themenspektrum sehr breit zu halten und damit ein attraktives Informationsangebot für möglichst viele Kolleginnen und Kollegen anzubieten. So gab es zum Beispiel Themen-

schwerpunkte, die speziell für Mitarbeiter/-innen aus dem ü25-Bereich oder aus dem u25-Bereich zugeschnitten waren.

Wichtig dabei ist: Wir wagen uns auch immer wieder an neue Themen. So stand für den Infotag 2010 erstmals das Thema „Aufenthaltstitel mit Zugang zum Leistungsbezug und Arbeitsmarkt“ als Workshopthema auf dem Programm – mit unerwartet großer Nachfrage. Das Gros der Teilnehmenden bescheinigte uns, dass dies eines der Themen ist, wo sie noch sehr unsicher sind und einen sehr hohen Informationsbedarf haben. ■

„Den lokalen Trägern vor Ort ein Forum bieten“

Das JobCenter Neukölln führte erstmals am 21. Oktober 2009 gemeinsam mit KUMULUS-PLUS einen Infotag Migration durch. Die Veranstaltung stieß nicht nur bei Akteurinnen und Akteuren aus dem Bereich der Berufs- und Arbeitsmarktförderung auf großes Interesse, sondern auch seitens der lokalen Politik.

Von Jenny Brautzsch

ur Person
Person
zur Person

Jenny Brautzsch

Beauftragte für Chancengleichheit
am Arbeitsmarkt und Migrations-
angelegenheiten im JobCenter
Berlin Neukölln

✉ Jenny.Brautzsch@arge-sgb2.de

🌐 www.berlin.de/jobcenter/neukoelln/

Der Infotag Migration, den wir am 21. Oktober 2009 erstmals durchführten, wurde vom Bezirksamt Neukölln und den dem Kompetenzzentrum KUMULUS-PLUS zur Verfügung stehenden Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Landes Berlin unterstützt. An der Eröffnung nahmen neben dem Geschäftsführer und der Integrationsbeauftragten des JobCenters Neukölln Konrad Tack und Jenny Brautzsch auch Neuköllns Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky, Andreas Germershausen vom Büro des Integrationsbeauftragten des Landes Berlin sowie Stefan Nowack, Leiter des Kompetenzzentrums KUMULUS-PLUS, teil.

In Berlin gibt es ein sehr großes, teilweise nicht überschaubares Angebot für Migrantinnen und Migranten und eine Vielzahl von Akteuren. Wir

haben deshalb gemeinsam mit dem Netzwerk KUMULUS-PLUS und dem Arbeitskreis Migrationsförderung in Neukölln eine Auswahl der zu beteiligenden Träger getroffen. Sehr wichtig war es uns, zusätzlich die in Neukölln besonders aktiven Träger und Einrichtungen zu beteiligen und ihre konkreten Angebote vor Ort darzustellen und in Workshops zu thematisieren.

Einen Schwerpunkt bildete das Thema Sprachförderung. Hier stand im Mittelpunkt das bundesweite Angebot zur Sprachförderung durch die vom BAMF geförderten Integrationskurse, die Nutzung der Kurse zur berufsbezogenen Sprachförderung des ESF-BAMF Programms einschließlich des mit der Durchführung in Neukölln beauftragten Trägers, der Hartnackschule. Ebenfalls thematisiert wurden weitere Möglichkeiten durch Nutzung der

ESF geförderten Maßnahmen des Landes Berlin (Comovis) und für besondere Zielgruppen (Eltern) von der Volkshochschule Neukölln. Im entsprechenden Workshop wurden konkrete Möglichkeiten der Bildung von Förderketten erörtert und diskutiert.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte das Angebot des Netzwerks KUMULUS-PLUS zur beruflichen Beratung, Kompetenzfeststellung und Qualifizierung dar. Im entsprechenden Workshop standen Fallbesprechungen zur beruflichen Qualifikation und Fragen der Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen im Mittelpunkt.

Die Möglichkeiten der Inanspruchnahme des Angebots des Jugendmigrationsdienstes (Diakonisches Werk, Internationaler Bund und Otto Benecke Stiftung) und der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (AWO und Diakonisches Werk) bildeten zusätzliche Schwerpunkte. Hier ist besonders hervorzuheben, dass die Inanspruchnahme der sozialflankierenden Hilfestellungen dieser Fachdienste hilfreich für die Herstellung der Marktfähigkeit von Arbeitnehmerkunden und für beide Akteure gewinnbringend ist.

Darüber hinaus erhielten alle Beteiligten und

weitere ausgewählte lokale Akteure der Migrantenselbstorganisationen wie das Türkisch-Deutsche Zentrum, das Arabische Kulturinstitut e.V., der Türkische Unternehmer- und Handwerker e.V. (THU) und die Deutsch-Arabische unabhängige Gemeinde die Möglichkeit, ihre Angebote an Infoständen zu präsentieren. Dies umfasste das Spektrum von berufsvorbereitenden Projekten, sozialflankierenden Hilfsangeboten, Angebote der beruflichen Weiterbildung und der Integrationskurse und der Darstellung von konkreten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (wie z. B. Arbeitsgelegenheiten) für Migrantinnen und Migranten. Hier konnte man persönlich miteinander ins Gespräch kommen, Fragen klären und Anliegen diskutieren. ■

»Das dargestellte Angebot war den meisten Integrationsfachkräften nicht neu. Es ging vielmehr darum, einen Dialog herzustellen, voneinander zu lernen, das Angebot von anderen Akteuren zielgerichteter zu nutzen und gemeinsam Strategien im Integrationsprozess von Migrantinnen und Migranten zu entwickeln.«



Heinz Buschkowsky, Bezirksbürgermeister von Neukölln: Bei der Eröffnung des Infotages Migration wies er auf die wichtige Rolle des JobCenters Neukölln im Prozess der Integration von arbeitsfähigen Migrantinnen und Migranten hin und sprach von der „helfenden und fordernden Hand“ der Integrationsfachkräfte.

„Die Perspektive der Behörden und der Maßnahmeträger zeigen“

Infotag Migration, 21. Oktober 2009: Fachvortrag „Rund um die BAMF-Kurse“ - Integrationskurse/ Kurse der berufsbezogenen Sprachförderung - Umfang, Inhalt, Zielgruppe

Von Steffen Lawrenz und Karsten Linß

Steffen Lawrenz

Regionalkoordinator beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

✉ steffen.lawrenz@bamf-bund.de

🌐 www.bamf.de

Karsten Linß

Aussendienstmitarbeiter für Berlin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

✉ karsten.linss@bamf-bund.de

🌐 www.bamf.de

Der Infotag des JobCenters Neukölln bot den Beteiligten eine hervorragende Plattform, sich zu den Themen Migration und Integration auszutauschen und zu vernetzen.

Zwei Dinge zeichneten die Veranstaltung dabei besonders aus: Erstens das breite Programm, das es einer Vielzahl von Akteuren des Migrationsgeschehens in Neukölln erlaubte, ihre Arbeit zu präsentieren, und zweitens die gelungene Verbindung von Theorie und Praxis. So wurden beispielsweise die Maßnahmen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge in Fachvorträgen und im Workshop „Integrationskurse und was kommt danach?“ sowohl von behördlicher Seite als auch von Maßnahmeträgern greifbar darge-

stellt. Gerade im Hinblick auf die Verknüpfung mit den Landesprogrammen und der Darstellung der Unterschiede der einzelnen Fördermaßnahmen bot dieser Workshop ein ideales Forum, um auf konkrete Fragen der Mitarbeiter/-innen des JobCenters einzugehen und weitergehende Möglichkeiten der Verknüpfungen aufzuzeigen.

Information und Vernetzung sind wesentliche Bausteine für eine erfolgreiche Integrationsarbeit. Der Infotag Migration des JobCenters Neukölln ist ein sehr gutes Beispiel, wie dies auch bei einer Vielzahl von Beteiligten gesteuert werden kann. Es wäre daher wünschenswert, dass Veranstaltungen dieser Art auch in Zukunft wieder stattfinden. ■

»Der Infotag zeigte den Teilnehmenden die vielfältigen Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Landes- und Bundesprogrammen auf – Wissen, das für die passende Förderung von Migrantinnen und Migranten sehr wichtig ist.«

„Mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen ins Gespräch kommen“

Infotag Migration, 21. Oktober 2009: „KUMULUS-PLUS – ein Plus auch für die Arbeitsvermittlung der JobCenter?“ – unter dieser Leitfrage präsentierte sich das Netzwerk KUMULUS-PLUS im Workshop „Berufliche Beratung und Orientierung, Kompetenzfeststellung, Qualifizierung und Vermittlung von Migranten“.

Von Ingrid Schönsee

Hintergrund: Unser Ziel war es, den Workshop zu nutzen, um adressatengerecht die Arbeit des Netzwerks KUMULUS-PLUS vorzustellen, seinen Nutzen für die Arbeitsvermittlung herauszustellen und darüber mit den Teilnehmenden des Workshops ins Gespräch zu kommen. Dieser Dialog war uns besonders wichtig, um noch mehr über die Probleme, den Informationsbedarf und die Erwartungen der Teilnehmenden - größtenteils Mitarbeiter/-innen der JobCenter – an uns und die Zusammenarbeit mit uns zu erfahren.

Ergebnisse des Workshops: Der Workshop fand im großen Veranstaltungssaal der Werkstatt der Kulturen statt. Große Veranstaltungssäle begünstigen oft eine Spaltung der Teilnehmenden in Zuhörende und Zuschauende auf der einen Seite und

Vortragende auf der anderen Seite. Nicht so beim Infotag Migration. Hier wurden unter anderem Fallbeispiele dargestellt und es entstand schnell ein lebhaftes Gespräch mit Fragen aus dem Arbeitsalltag der Vermittler/-innen: „Was machen Sie mit Frauen ohne Ausbildung?“ „Was machen Sie mit ‚schweren‘ Fällen?“. Auch das Problem der Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen wurde thematisiert. Es fand ein reger Austausch zwischen allen Beteiligten statt, der auch die konkreten Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter(n)/-innen des JobCenters und den Berater(n)/-innen aus dem KUMULUS-PLUS-Netzwerk beinhaltete und die Klärung des formalen, organisatorischen Weges mit einschloss.

Zur Person
Zur Person

Ingrid Schönsee

Mitarbeiterin bei der KHS
Kirchhofschmiede gGmbH, einem
KUMULUS-PLUS-Netzwerkpartner

✉ khs@kirchhofschmiede.de

🌐 www.kirchhofschmiede.de

»Es fand ein reger Austausch zwischen allen Beteiligten statt, der auch die konkreten Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter(n)/-innen des JobCenters und des KUMULUS-PLUS-Netzwerks beinhaltete.«

„Rege Diskussionen rund um das Thema Kompetenzfeststellung“

ur Person
Person
zur Person

Günter Kühling

Koordinator im Teilprojekt
KUMULUS-PLUS bei der
Gesellschaft für berufsbildende
Maßnahmen e.V. (GFBM)

✉ kuehling@gfbm.de
🌐 www.gfbm.de

»Die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen ist ein stark nachgefragtes Thema. In diesem brisanten und wenig einheitlich geregelten Themenfeld existiert derzeit eine große Veränderungsdynamik – und daher auch ein großer Diskussionsbedarf.«

Infotage Migration 2006 bis 2010: „Berufliche Vorerfahrungen von Migrantinnen und Migranten als persönliches Potenzial – Kompetenzfeststellung als Unterstützung der Arbeitsmarktintegration - Verwertbarkeit von im Ausland erworbenen Abschlüssen“: dieses Themenspektrum deckt der Workshop ab, den die Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen e.V. (GFBM) schon mehrfach auf den Infotagen Migration durchgeführt hat.

Von Günter Kühling

Hintergrund: Im Mittelpunkt des von uns regelmäßig auf den Infotagen Migration durchgeführten Workshops stehen die beruflichen Vorerfahrungen als persönliches Potenzial der ratsuchenden Menschen mit Einwanderungshintergrund. Wir stellen dort praxisnah Nutzungsmöglichkeiten der Kompetenzfeststellung für die Beratungs- und Vermittlungsprozesse von Migrantinnen und Migranten dar und informieren über die Methoden, den Ablauf sowie die Vorteile des von uns durchgeführten Kom-

petenzfeststellungsverfahrens „KomPass-Plus“ (siehe dazu auch Kasten „Einblick KomPass-Plus“, Seite 34).

Zum Thema Sprache präsentieren wir alltagstaugliche Beurteilungskriterien zur ersten Einschätzung des Sprachstands der Migrantinnen und Migranten bezogen auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).

Als weiteres Element des Bausteins bieten wir Informationen zum Thema Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen sowie zu Möglichkeiten zum Nachholen von Berufsabschlüssen.

Ergebnisse des Workshops: Besonders der Themenkomplex Kompetenzfeststellung stieß bisher

bei den Teilnehmenden auf großes Interesse. Rege Nachfragen und Diskussionen löste immer wieder das Thema „Nachholen von Berufsabschlüssen“ aus. Wir haben dazu Informationen zur Arbeit des Berliner Projekts „Serviceagentur Nachqualifizierung“ (SANQ) im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gegeben. Mittelpunkt der Fragestellungen bildete das „Fachliche Feststellungsverfahren“, das die Basis für eine individuelle und effiziente Nachqualifizierung in modularer Form bildet - und somit eine Alternative zur Umschulung bietet. Mitarbeiter/-innen von JobCentern äußerten großes Interesse an dieser flexiblen Bildungsform und würden es gerne für ihre Kundinnen und Kunden nutzen.

Reges Interesse zeigten die Teilnehmer/-innen auch bei dem Thema „Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen“ sowie der Fragestellung, was die Kompetenzfeststellung bei der beruflichen Eingliederung hochqualifizierter Migrantinnen und Migranten leisten kann. Diese Personengruppe - darunter zum Beispiel Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen - ist zwar sehr gut qualifiziert, hat aber oft Probleme, ihre Qualifikationen am deutschen Arbeitsmarkt zu verorten.

Und last but not least zeigten die Mitarbeitenden der JobCenter hohen Informationsbedarf bezüglich der Sprachstandsfeststellung. Neben Informationen zu den einzelnen Niveaustufen A1 bis C2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen fragten sie insbesondere alltagstaugliche Hilfen oder Hinweise zur ersten Einschätzung des Sprachstands im Kontext der Integrationsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt nach. Der Hintergrund: Die Mitarbeitenden des JobCenters sowie anderer Beratungsstellen sind in ihrer täglichen Arbeit sehr häufig mit mangelnden deutschen Sprachkenntnissen ihrer Kundinnen und Kunden konfrontiert und müssen eine erste Einschätzung vornehmen. ■

»Das ‚Fachliche Feststellungsverfahren‘, das die Basis für eine individuelle und effiziente Nachqualifizierung in modularer Form bildet, stößt bei den Mitarbeiter(n)/-innen von JobCentern auf großes Interesse. Sie würden diese flexible Bildungsform gerne für ihre Kundinnen und Kunden nutzen.«



Einblick

Einblick „KomPass-Plus“

„KomPass-Plus“ ist ein von der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen e.V. (GFBM) entwickeltes differenziertes Verfahren der Kompetenzfeststellung zur Vorbereitung von Beratungs- und Qualifizierungsprozessen für Jugendliche und Erwachsene mit Migrationshintergrund. Es wird durch ESF-Mittel (Europäischer Sozialfonds) des Landes Berlin und Mittel des Bundes gefördert. Seine Zielsetzung:

Ratsuchende möglichst früh von der passiven Rolle in einen aktiven Gestaltungsprozess ihrer Qualifizierungs- und Beschäftigungsperspektiven zu bringen.

„KomPass-Plus“ konzentriert sich auf die Ermittlung von Basiskompetenzen (Sprache – Hör- und Leseverständnis, schriftliche Kompetenz, mündliche Kompetenz - Gesprächsführung, mathematische Grundkenntnisse, berufsbezogenes Alltagswissen), personale/ soziale Kompetenzen sowie Methoden-, Medien- und Präsentationskompetenzen. In einem begleiteten Selbstevaluationsverfahren werden die beruflich verwertbaren Erfahrungen, Kompetenzen und Qualifikationen der Teilnehmer/-innen ermittelt und in der mehrsprachigen Nachweismappe „KomPass“ dokumentiert. Zusätzlich erhalten die Betroffenen eine ausführliche Beratung zu ihren Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten und eine Förderempfehlung zur Erreichung ihres Beschäftigungs- oder Qualifizierungszieles.

Im Verfahren KomPass-Plus werden die Ratsuchenden auch darüber informiert, wo und wie sie ihre im Ausland erworbenen Bildungs- und Berufsabschlüsse in Deutschland anerkennen bzw. gleichstellen lassen können und wie sie Berufsabschlüsse nachholen können.

Mehr Informationen: Einen Überblick über „Kompetenzfeststellung mit KomPass“ bietet Ihnen die gleichnamige Broschüre. Kostenloser Download unter: www.kumulus-plus.de/fileadmin/pdf/tp-projekte/gfbm-info-broschuere_kompass-plus.pdf

„Erfahrungen austauschen - gemeinsame Schnittstellen finden“

Infotag Migration, 21. Oktober 2009: Im Workshop „Aufgaben und Chancen der bundesgeförderten Migrationsdienste. Angebote der Migrationsdienste für erwachsene Zuwanderer über 27 Jahre“ stellten das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree e.V. und die Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V. ihre Aktivitäten vor.

Von Andrea Schwendner und Corinna Wiesner-Rau

Hintergrund: Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) wird in Neukölln an drei Standorten vom Diakonischen Werk Neukölln-Oberspree e.V. bzw. von der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V. angeboten. Im Rahmen des Workshops stellte unser Team zunächst die gesetzlichen Grundlagen, die Zielgruppen und die Aufgaben der MBE vor. Um die Komplexität der Aufgaben zu veranschaulichen, stellten wir unsere Aktivitäten anhand von Fallbeispielen dar. Vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der von uns betreuten Klientinnen und Klienten Arbeitslosengeld-II bezieht, war es uns wichtig, Erfahrungen und mögliche Schnittstellen in der Zusammenarbeit mit den JobCentern herauszustellen.

Ergebnisse des Workshops: Im Mittelpunkt der sich an den Workshop anschließenden Diskussion zwischen Mitarbeiter(n)/-innen der JobCenter und der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) stand die Frage: In welchen Bereichen ist eine Kooperation zwischen beiden Einrichtungen notwendig und sinnvoll? Wie kann ein inhaltlicher, aber auch jeweils kundenbezogener Austausch zwischen JobCentern und MBE gewährleistet werden?

Gemeinsame Schnittstelle ist die Integration von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt. JobCenter und MBE haben hier unterschiedliche Schwerpunkte, können sich aber sinnvoll ergänzen. Von der MBE betreute Zugewanderte werden beispielsweise über ihre Rechte und Pflichten gegenüber

Zur Person

Andrea Schwendner

Mitarbeiterin der Beratungsstelle für Flüchtlinge und Zuwanderer aus dem arabischen Raum AL-MUNTADA des Diakonischen Werks Neukölln-Oberspree e.V.
✉ diakonie-NO.al-muntada@web.de
🌐 www.diakonie-portal.de

Corinna Wiesner-Rau

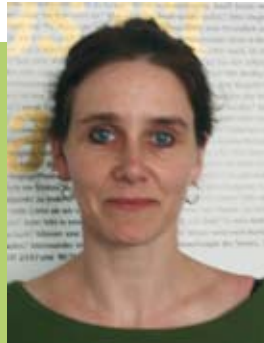
Mitarbeiterin beim AWO Landesverband Berlin e.V.
✉ corinna.wiesner-rau@awo-berlin.de
🌐 www.awoberlin.de

Impressionen

Sabine Hein

Arbeitsvermittlerin beim JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

„Wir haben bei uns im JobCenter eine eigene Arbeitsgruppe Migration. Darüber erhalten wir umfassende Informationen über externe Beratungsangebote für Menschen mit Migrationshintergrund. Das ist schon mal sehr gut. Aber während des Infotages hat man einfach mehr Zeit, sich mit dieser Thematik gründlich auseinanderzusetzen. Besonders hilfreich ist für mich der direkte Kontakt zu externen Anbietern und Beratungsstellen. Normalerweise habe ich kaum Zeit, mich ausführlich über sie zu informieren. Hier kann ich mir selber einen Eindruck verschaffen, die handelnden Personen selber kennen lernen und mir deren Angebote, Methoden und Konzepte erklären lassen. Das spart Zeit und schafft Vertrauen.“



dem JobCenter informiert. Darüber hinaus werden sie bei Bedarf auf Vermittlungsgespräche beim JobCenter vorbereitet – unter anderem mit dem Ziel, dass sie sich ihrer Qualifikationen und Fähigkeiten bewusst werden und diese selbstbewusst gegenüber der Arbeitsvermittlung deutlich machen.

Exemplarische Ergebnisse des Workshops:

- Die Arbeitsvermittler/-innen haben großes Interesse daran zu erfahren, wenn Kundinnen und Kunden bereits von der MBE betreut werden: Die Kommunikation zwischen MBE und Arbeitsvermittlung kann hergestellt werden, indem die MBE den von ihr Betreuten Flyer oder Visitenkarten mitgibt. Die Arbeitsvermittler/-innen können so leichter Kontakt zur MBE aufnehmen. Wichtig dabei: Die Kundinnen und Kunden sollten ihr Einverständnis geben, dass Informationen an die MBE weitergegeben werden dürfen.
- Beratungsgespräche bei der MBE als verpflichtend in die Eingliederungsvereinbarung aufzunehmen, wurde als nicht sinnvoll erachtet. Für eine erfolgreiche Beratungsarbeit der MBE ist es wichtig, dass die Gespräche freiwillig und in einer offenen Atmosphäre stattfinden. Daten sollten nicht ohne ausdrückliche Zustimmung weitergegeben werden (Vertrauensschutz).
- Neuzugewanderte bis zu drei Jahren nach Einreise und diejenigen, die einen Integrationskurs besuchen, können von Mitarbeiter(n)/-innen des Neukunden-Centers an die MBE verwiesen werden, damit diese auf die Vermittlungsgespräche besser vorbereitet sind. ■

Einblick „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderinnen und Zuwanderer“

Das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierte Angebot richtet sich an Zuwanderinnen und Zuwanderer über 27 Jahre. In erster Linie sind dies Spätaussiedler/-innen und deren Familienangehörigen sowie Ausländer/-innen mit einem auf Dauer angelegten Aufenthaltsstatus bis zu drei Jahre nach der Einreise. Zusätzlich kann die „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ MBE von EU-Bürgerinnen und Bürgern, bereits seit längerem in Deutschland lebenden Zuwanderinnen und Zuwanderern sowie deutschen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund bei einem entsprechenden Informationsbedürfnis in Anspruch genommen werden.

Die MBE unterstützt Zuwanderinnen und Zuwanderer bei der Suche nach geeigneten Deutschkursen, bei der Unterbringung der Kinder, bei Fragen zu Schule, Aus- und Weiterbildung und Arbeitsaufnahme sowie bei der Klärung und Sicherung sozialer Leistungsansprüche. Darüber hinaus berät sie bei Fragen zum Aufenthaltsstatus und hilft Ratsuchenden bei der Bewältigung persönlicher Krisen und familiärer Konflikte. Bei ihren Aktivitäten kooperiert die MBE mit Fachdiensten der Regelversorgung und ebnet Zuwanderinnen und Zuwanderern den Weg dorthin.

Mehr Informationen: Wissenswertes zur MBE finden Sie auf der Website des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge unter: www.bamf.de/nn_443130/DE/Integration/Migrationsberatung/migrationsberatung-node.html?__nnn=true

»Aus dem Workshop heraus entstand die Anregung, ein Treffen zwischen der Migrationsberatung und dem Neukunden-Center zu vereinbaren, um über eine gezielte Kooperation zu sprechen.«

»Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage, in welchen Bereichen eine Zusammenarbeit zwischen JobCentern und der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) notwendig und sinnvoll ist.«

„Viele gute Ansätze für künftige Kooperationen gefunden“

Infotag Migration, 21. Oktober 2009: Das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree e.V., der Internationale Bund und die Otto Benecke Stiftung bestritten den Workshop „Bundesgeförderte Unterstützungsdienste für junge Zuwanderer und Migranten - Angebote der Jugendmigrationsdienste“.

Von Ute Wulff

Ute Wulff

Mitarbeiterin beim Internationalen Bund (IB) für den Jugendmigrationsdienst (JMD) Berlin-Neukölln

✉ Ute.Wulff@internationaler-bund.de

🌐 www.internationaler-bund.de

Hintergrund: Die Angebote des Jugendmigrationsdienstes (JMD) richten sich an junge Zuwanderinnen und Zuwanderer im Alter zwischen 12 und 27 Jahren. Im Bezirk Neukölln ist dieser bundesgeförderte Fachdienst an vier Standorten vom Diakonischen Werk Neukölln-Oberspree e.V. und dem Internationalen Bund tätig.

Um einen guten Einstieg in die Diskussion zu ermöglichen, stellten zunächst zwei Mitarbeite-

rinnen die speziellen Beratungs- und Gruppenangebote, die gesetzlichen Grundlagen und die Aufgaben und Zielsetzung des JMD vor.

Ergebnisse des Workshops: Die Mitarbeiter/-innen des JobCenters waren sehr an den konkreten Beratungs- und Gruppenangeboten des JMD interessiert. Alle Beteiligten diskutierten intensiv über Kooperationsmöglichkeiten. Dabei stand besonders die Frage nach der datenrechtlichen Absicherung der Vermittlung von Kunden des Jobcenters an den JMD im Zentrum.

Grundsätzlich bewerteten alle Beteiligten eine engere Kooperation zwischen Arbeitsvermittler(n)/innen und Jugendmigrationsdienst als sehr positiv, um eine bessere Vermittlung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in Ausbil-

»Alle Beteiligten bewerteten eine engere Kooperation zwischen Arbeitsvermittler(n)/innen und Jugendmigrationsdienst als sehr positiv, um eine bessere Vermittlung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in Ausbildung und Arbeitsmarkt zu realisieren.«

„Viele gute Ansätze für künftige Kooperationen gefunden“

derung und Arbeitsmarkt zu realisieren. Vor allem Migrantinnen und Migranten mit multiplen Vermittlungshemmnissen und neu zugewanderte Kunden sollten verstärkt an den JMD vermittelt werden – so ein Workshop-Ergebnis. Ein wichtiges Argument dafür: Die Integrationsplanung des JMD ist ganzheitlich ausgerichtet, sie bezieht sich nicht „nur“ auf die berufliche, sondern auch auf die soziale und gesellschaftliche Integration. So können die Hilfestellungen des JMD in vielfältiger Weise genutzt werden, um bestehende Vermittlungshemmnisse zu reduzieren.

Die Kommunikation zwischen JMD und Arbeitsvermittlung kann durch einen Laufzettel gewährleistet werden, mit dem die Arbeitsvermittler/-innen die Ratsuchenden an den JMD weiterleiten. Hierin sollten neben dem Namen und der Kundennummer auch das Anliegen für die Weiterleitung kurz beschrieben werden. Die Kontaktdaten der Arbeitsvermittler/-innen sollten enthalten sein, um eine schnelle Rückmeldung durch den JMD zu gewährleisten. ■



Impressionen

Sabine Schwenzfeier

Arbeitsvermittlerin beim JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

„Bei unserer hohen Arbeitsbelastung ist es schwierig, sich mit dem sehr komplexen Bereich des Ausländerrechts mit seinen verschiedenen Aufenthaltstiteln zurechtzufinden. Dabei ist eine genaue Kenntnis dieser Thematik für unsere Tätigkeit immens wichtig. Denn von der Art des Aufenthaltstitels

hängt unter anderem ab, welche Integrationsplanung man als Vermittler/-in macht und welche Leistungen man gewähren darf. Zudem muss ich als Vermittler/-in wissen, wohin ich meine Kundinnen und Kunden schicken kann, wenn ihnen zum Beispiel eine Abschiebung droht oder sie ihren Aufenthaltsstatus regeln müssen. Dafür ist es gut, die zuständigen Einrichtungen zu kennen und auch Kontakt zu den dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu unterhalten.

Ich habe den Infotag dazu genutzt, mich mit den Expertinnen am Rande der Veranstaltung zu unterhalten und mit ihnen meine ganz speziellen Fragen zu klären. Und ebenso wichtig für mich war es zu hören, welche Erfahrungen die anderen Kolleginnen und Kollegen gemacht haben. Dazu hat man im Arbeitsalltag weder Zeit noch Muße.“



Einblick

Einblick „Jugendmigrationsdienst“

Der Jugendmigrationsdienst (JMD) unterstützt primär junge Migrantinnen und Migranten bis 27 Jahre in den ersten drei Jahren nach der Einreise. Zusätzlich können auch bereits länger in Deutschland lebende Zuwanderinnen und Zuwanderer mit einem Integrationsbedarf die Angebote des JMD in Anspruch nehmen.

Den inhaltlichen Schwerpunkt bildet die individuelle Beratung anhand von Case Management. So unterstützt der JMD junge Menschen:

- bei der Suche nach geeigneten Integrations- und Sprachkursen,
- bei der Anerkennung von Zeugnissen und Berufsabschlüssen,
- bei der beruflichen Orientierung,
- bei aufenthaltsrechtlichen Fragen und der Einbürgerung,
- bei Familienproblemen, Schulden und Sucht,
- bei der Orientierung im deutschen Schul-, Ausbildungs- und Sozialsystem.

Weitere Schwerpunkte der JMD-Aktivitäten sind die Begleitung der Sprach- und (Jugend)Integrationskursträger sowie die Sozial- und Netzwerkarbeit. Die Kooperationen des JMD mit Schulen, anderen Beratungsdiensten, dem Quartiersmanagement und Einrichtungen der Jugendberufshilfe ermöglichen jungen Zuwander(ern)/-innen den Zugang zu diesen Fachdiensten.

Mehr Informationen: Einen Überblick über die Arbeit des JMD finden Sie im Internet unter www.jugendmigrationsdienste.de

Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“



Das Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) zielt auf die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Migrantinnen und Migranten.

In den sechs Handlungsfeldern Beratung, Qualifizierung, Kompetenzfeststellung, berufsbezogenes Deutsch, Existenzgründung und Interkulturelle Öffnung werden Strategien, Instrumente, Handlungsempfehlungen, Beratungs- und Qualifizierungskonzepte erarbeitet und verbreitet. Damit soll die Wirksamkeit der arbeitsmarktpolitischen Instrumente von SGB II und III verbessert werden. Im Nationalen Integrationsplan (NIP) verpflichtet sich die Bundesregierung: „Das Beratungs- und Informationsnetzwerk IQ entwickelt im Auftrag der Bundesregierung und in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und nichtstaatlichen Trägern neue Strategien zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation von Migranten, Aussiedlern und anerkannten Flüchtlingen.“

Das Netzwerk besteht aus sechs bundesweit agierenden Kompetenzzentren, thematischen Facharbeitskreisen und Transferprojekten. Koordiniert wird IQ von der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH). Es wird von der anakonde GbR evaluiert. Das Netzwerk wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2005 initiiert und wird durch dieses und die Bundesagentur für Arbeit finanziert. ■

Kontakt Kontakt

Koordinierungsprojekt „Integration durch Qualifizierung“ (KP IQ)

Ansprechpartner/-in:

Wolfgang Fehl und Sabine Schröder

☎ 0211.30 20 09-32 | 0211.30 20 09-21

✉ wfehl@zwh.de | sschroeder@zwh.de

🌐 www.intqua.de

Das Kompetenzzentrum KUMULUS-PLUS

Das Kompetenzzentrum KUMULUS-PLUS unterstützt Erwachsene mit Migrationshintergrund auf dem Weg in den Arbeitsmarkt durch die Kombination von Beratung, Kompetenzfeststellung und Qualifizierung. Oberstes Ziel ist es, Strategien zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Menschen mit Einwanderungshintergrund weiterzuentwickeln und nachhaltig einzusetzen. Dabei setzt KUMULUS-PLUS auf die Vernetzung mit Partnern aus Politik, Wissenschaft und Bildung. Gemeinsam mit seinen elf Transferprojekten hat das Kompetenzzentrum zielgruppenspezifische Varianten für die Beratung zur beruflichen Integration, zur Weiterbildung und zur Beschäftigungssicherung entwickelt.

KUMULUS-PLUS arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin. Es ist eines von sechs Kompetenzzentren im Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“. Koordiniert wird KUMULUS-PLUS vom Berliner Verein „Arbeit und Bildung e.V.“.

Kontakt

KUMULUS-PLUS

bei Arbeit und Bildung e.V.
Stefan Nowack, Projektleitung
Lindenstraße 20–25 | 10969 Berlin

☎ 030.259 30 95-24

✉ stefan.nowack@aub-berlin.de

🌐 www.kumulus-plus.de

KUMULUS-PLUS

Die Netzwerkpartner

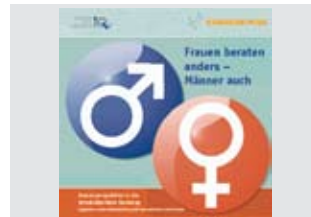


Literaturtipps - Aktuelle Publikationen von KUMULUS-PLUS



Juni 2010

„Das Prinzip KUMULUS-PLUS. Erfolgreiche Netzwerkarbeit zur beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten“, Dokumentation



Mai 2010

„Frauen beraten anders – Männer auch. Genderperspektive in der interkulturellen Beratung“, Ergebnisse einer Weiterbildung für Beraterinnen und Berater



Mai 2010

„Mit Energie in die berufliche Zukunft“, Erneuerbare Energien als Arbeitsfeld für Ingenieurinnen mit Migrationshintergrund



März 2010

„Kompetenzfeststellung mit KomPass/KomPass-Plus“, Kompetenzen erkennen und für berufliche Orientierung nutzen



März 2009

„Vorurteilsfrei, vertrauensvoll, ergebnisoffen: berufliche Beratung für Eingewanderte“, Handlungsempfehlungen des Facharbeitskreises „Beratung“ vom Netzwerk Integration durch Qualifizierung



Juni 2007

„Personalentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen“, Dokumentation einer Fachtagung




Januar 2006

„Beratung auf dem Prüfstand“, Dokumentation einer Fachtagung

Das Kompetenzzentrum KUMULUS-PLUS wird gefördert durch:



 **Bundesagentur
für Arbeit**

